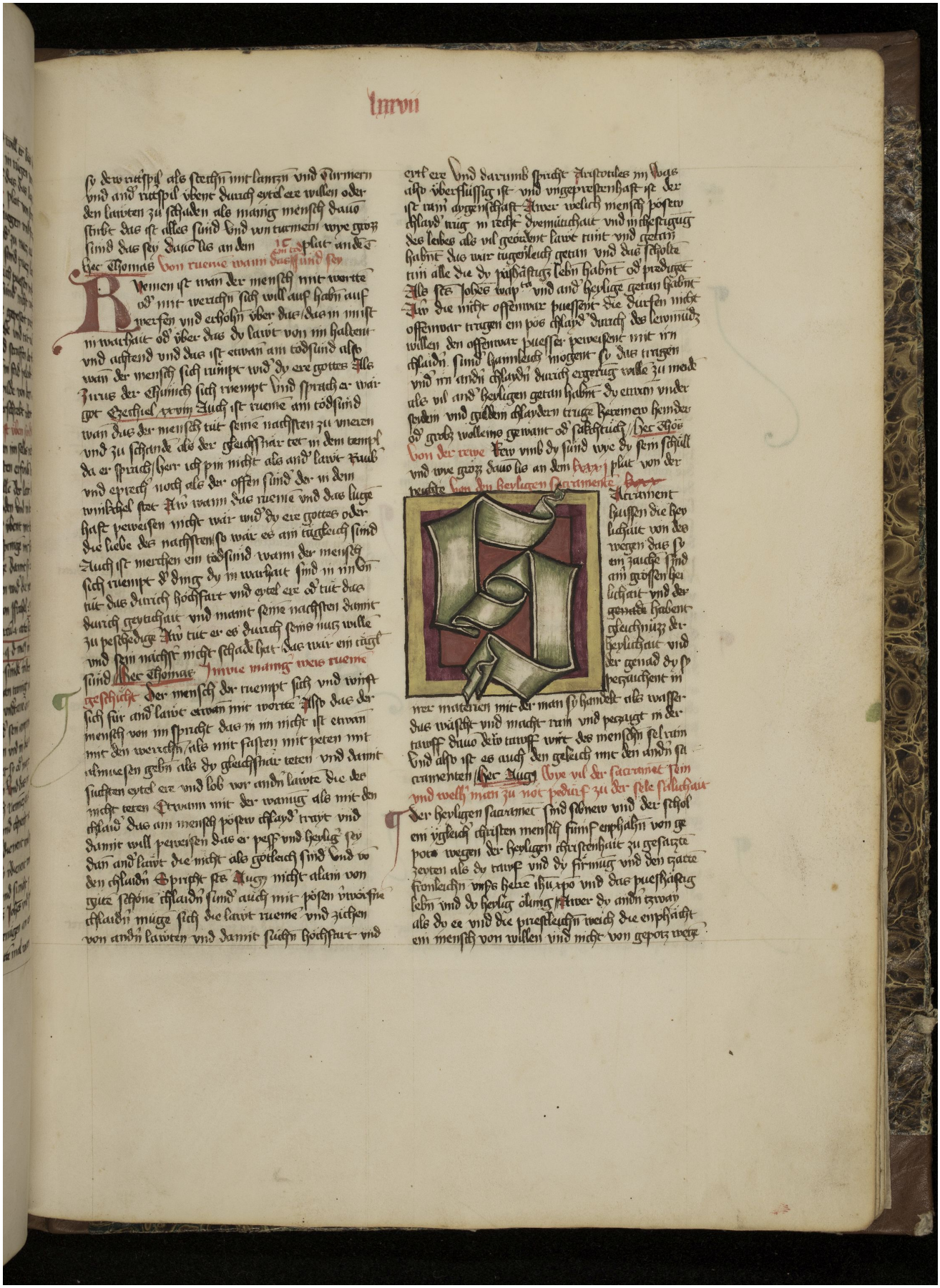
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=545
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



lxxvii

sy dew rutspil als steczen mit lanzen vnd sturmen
vnd and' rutspil vbent durch eytel ere willen oder
den lawten zu schaden als manig mensch dauo
stirbt das ist alles sunt vnd wn turmen wye groz
sind das sey dauo lis an dem 15 plat ander
her thomas von ruewe wann sunt sind sey

Reuwen ist wan der mensch mit worte
od' mit werchen sich will auf haben auf
werfen vnd erzoln vber dis/das er nit ist
in warhait od' vber das dy lawt von im halten
vnd achtend vnd das ist etwan am todsunt also
wan der mensch sich rumpt vnd dy ere gottes als
Jurus der chunich sich ruempt vnd sprach er war
got Ezechiel xxviii Auch ist ruewe am todsunt
wan das der mensch tut seine nachsten zu vneren
vnd zu schande als der gleichsnar ter in dem tempel
da er sprach/ her ich pin nicht als and' lawt Raub
vnd ezech noch als der offen sind da in dem
winkel stat Aw wann das ruewe vnd das lugen
haft peweisen nicht war vnd dy ere gottes oder
die liebe des nachsten/ so war es am tugeleich sunt
Auch ist merchen ein todsunt wann der mensch
sich ruempt d' dinge dy im warhait sind in vn on
tut das durch hochfart vnd eytel ere od' tut das
durch geytichait vnd manet seine nachsten dannt
zu pesseren Aw tut er es durch seins nutz willen
vnd sein nachst nicht schade hat das war ein tugt
sunt // her thomas Innre meing weis ruewe
geschicht der mensch der ruempt sich vnd wirft
sich fur and' lawt etwan mit worte Also das der
mensch von im sprichet das in im nicht ist etwan
mit den werchen/ als mit fasten mit peten mit
armuesen geben als dy gleichsnar teten vnd dannt
suchten eytel ere vnd lob wr and'n lawte die der
nicht teten Etwann mit der wanung als mit den
chleid' das ain mensch posew chlayd' trayt vnd
dannt will peweisen das er pess vnd heylig sey
dan and' lawt die nicht als gotleich sind Und wo
den chleidn Sprichet sie Augy nicht allain von
gute schone chleidn sind' auch mit posen vnwisse
chleidn muge sich die lawt ruewe vnd ziehen
von and'n lawten vnd dannt suchn hochfart vnd
eytl ere Und darumb spricht Aristoteles in Ethic
also vberflussig ist vnd vngepriestenhaft ist der
ist rum' argenschaft Aber welich mensch posew
chlayd' trug in rechte drewmuetchait vnd in chestigung
des lebes als vil geordent lawt tunt vnd getun
haben dis war tugenleich getun vnd das scholte
tun alle die dy pusshaftigz lebn habnt od' predigte
Als sie solles wap'ts vnd and' heylige getun habnt
Aw die nicht offenwar puessent die durfen nicht
offenwar trugen ein pos chlayd' durch des lewnmudz
willen den offenwar puesser peweisent mit im
chleidn sind' hannleich mogent sy dis trugen
vnd im andn chleidn durch argerung walle zu mod
als vil and' heyligen getun haben dy etwan vnder
sydem vnd gulden chlaydern truge Heremew hemder
od' groz wollens gewant od' sackstuck // her Jhos
von der treue Treu vmb dy sind wye dy sein schuld
vnd wye groz dauo lis an dem Hazy plat von der
treuwe von den heyligen sacrumente

Sacrument
sussen die hey
lichait von der
wegen das sy
ein zaichen sind
ain grossen hei
lichait vnd der
genad haben
gleichniuz der
heylichait vnd
der genad dy sy
perauchsent in
ner materien mit der man sy handelt als wassi
das waschet vnd macht rein vnd pezaigt in der
tauff dauo der tauff wirt des menschn sel rein
Und also ist es auch den gleich mit den and'n sa
cramenten // her Augy Wye vil der sacrament sein
vnd welch man zu not pedarf zu der sele selichait
Der heyligen sacramet sind schnew vnd der schol
ein ygleich christen mensch sunf emphahn von ge
pots wegen der heyligen christenhait zu gesatzte
zeiten als dy taufe vnd dy firmung vnd den garte
fronleichn vnss herre ihu xpo vnd das puesshaftig
lebn vnd dy heylig olung // Aber dy andn zwan
als dy ee vnd die priesterlichn weich die emphacht
ein mensch von willen vnd nicht von gepots wegen